

# Protokolleintrag vom 12.06.2002

## E i n g ä n g e

Von Doris Fiala (FDP) ist am 12.6.2002 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

In der Trendstadt Zürich schiessen – u. a. als Folge der liberalisierten Gastgewerbebesetzung – neue Clubs mittlerweile wie Pilze aus dem Boden. Dies ist zu begrüßen, ist die Clubszene doch nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Dienstleistungssektor, sondern immer mehr auch eine attraktive Arbeitgeberin. Zugleich sollen offenbar aber auch Auswüchse der urbanen Kriminalität in den Clubs zunehmen. Einige etablierte Clubs sind betreffend die Kokain-Problematik seit Jahren im Gespräch. Aber auch die „Pillen-Problematik“ gibt offensichtlich vermehrt zu reden. In dem quasi rechtsfreien Raum der Clubszene soll illegaler Drogenkonsum und -handel betrieben werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen, die insbesondere sogenannte „harte Drogen“ betreffen:

1. Welche Erkenntnisse hat der Stadtrat über das Ausmass des illegalen Drogenkonsums und -handels in der Stadtzürcher Clubszene?
2. Wie viele sogenannte „Szeneclubs“ bestehen in der Stadt Zürich und wie viele davon sind in den letzten 24 Monaten auf dem Stadtgebiet von Zürich neu eröffnet worden? Wie viele „Szeneclubs“ im übrigen Kantonsgebiet?
3. Welche rechtlichen Möglichkeiten hat der Stadtrat, um gegen Clubs vorzugehen, in welchen offensichtlicher illegaler Drogenkonsum und -handel betrieben wird?
4. Sind die heutigen Mittel der Stadtpolizei Zürich ausreichend, um diese typisch urbanen Kriminalitätsformen wirksam und nachhaltig bekämpfen zu können? Ist die Kantonspolizei in diesem Bereich auch aktiv?
5. Ist der Stadtrat bereit die Stadtpolizei Zürich anzuweisen, in Zukunft verstärkt durch verdeckte Ermittlungshandlungen und allenfalls technische Überwachungsmaßnahmen (wie Telefonkontrollen) gegen den um sich greifenden Drogenhandel in der Stadtzürcher Clubszene vorzugehen?
6. Ist es der Stadtpolizei Zürich auch im Falle der Umsetzung der von der kantonalen Direktion für Soziales und Sicherheit beabsichtigten Gesetzesänderung zur Schaffung einer Einheitskriminalpolizei möglich, wirksam gegen diese spezifischen Auswüchse und Formen der urbanen Kriminalität vorzugehen?
7. Welche Präventionsmassnahmen werden direkt vor Ort unternommen und inwiefern wird die Kooperation mit den Clubbesitzern gesucht?